

Wer sind wir?

- Unsere Initiative wurde gegründet von Lateinamerikanerinnen und Lateinamerikanern, die legal hier leben, sowie von Zuwanderern, die die deutsche Staatsbürgerschaft angenommen haben, und von gebürtigen Deutschen.
- Wir finden, dass ohne Zivilcourage keine Zivilgesellschaft entstehen und überdauern kann. Wir wollen – ausgehend vom Grundgesetz – vor allem die Probleme der illegalisierten Menschen, der „Sans Papiers“, anpacken und insbesondere eine interessierte Öffentlichkeit informieren.
- Zur Wahl des Bonner Integrationsrates am 7. Februar 2010 traten wir mit einer eigenen Kandidatenliste an: der „Bonner Liste für Menschenwürde und -rechte (BLMR)“. Sie erhielt einen Sitz in Konkurrenz zu zwölf anderen Listen. Unser Vorstandsmitglied Yanira López wurde zur Vertreterin der Integrationsratsvorsitzenden gewählt.
- Gemeinsam können wir es schaffen, Menschenrechte und Menschenwürde für alle ein wenig greifbarer zu machen. Dabei arbeiten wir auch mit befreundeten Organisationen zusammen. Viel Unrecht gegen Menschen ohne Papiere passiert tagtäglich. Es bleibt noch viel zu tun.

Unsere Positionen

- **Keine Kriminalisierung illegalisierter Zuwanderer!**
- **Menschenrechte sind Verfassungsrechte!**
- **Beitritt Deutschlands zur UN-Konvention zum Schutz der Rechte von Migranten!**
- **Für eine gerechtere Ausländerpolitik!**
- **Legalisierung von Menschen ohne Papiere unter konkreten Bedingungen: Was in anderen EU-Ländern praktiziert wird, sollte auch hier möglich sein.**

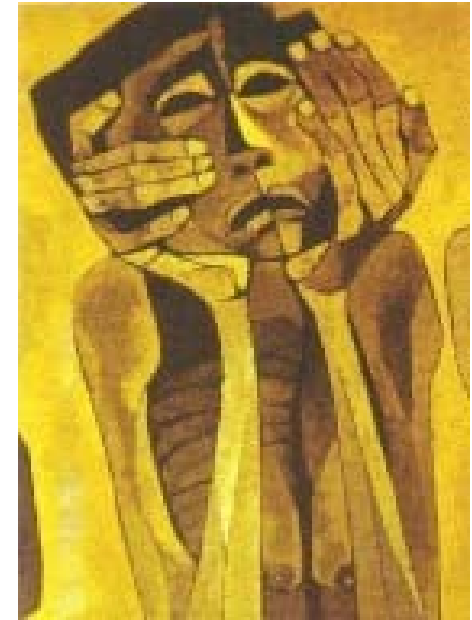


Bild von Oswaldo Guayasamin
in der UNESCO, Paris

Bürgerinitiative für Rechte und Würde der Menschen ohne Papiere

und

Bonner Liste für Menschenwürde und -rechte (BLMR) im Integrationsrat

Fragen beantworten wir gern (V.i.S.d.P.):

Yanira López, Catalina Escobar,
Ana Angüisaca
Tel. 0170/4 74 40 87 (Y. López)
ohnepapiere@yahoo.de
www.menschenohnepapiere.de

- In Deutschland leben und arbeiten zwischen 500.000 und 1,5 Millionen Menschen, die nicht in der Lage sind, ihre Menschenrechte wahrzunehmen. Im Raum Bonn sind es etwa 4.000. Sie leben in ständiger Angst, entdeckt zu werden, wenn sie ihre Rechte nutzen. Sie leben anonym und verdeckt, weil sie nicht das Risiko eingehen wollen, all das zu verlieren, was sie sich hier geschaffen haben. Außerdem hängt von ihnen das Überleben ihrer in der Heimat verbliebenen Familien ab, für die sie finanziell sorgen. Aber manche möchten auch einfach hier bleiben, weil sie in Deutschland ein neues Zuhause und Freunde gefunden haben.
- Es sind Menschen ohne Papiere. Sie müssen Deutschland sofort verlassen, werden abgeschoben, wenn man sie entdeckt. Und keiner fragt sie nach den Gründen, warum sie hier ohne Papiere leben und arbeiten, warum sie ein solches Risiko eingehen.
- Im amtlichen Sprachgebrauch sind Menschen ohne Papiere „Illegale“. Kann ein Mensch illegal sein? Sie haben zwar gegen das Ausländergesetz verstoßen, sind jedoch keine Kriminellen. Aber illegal sein heißt, außerhalb des Gesetzes zu stehen.

**Für unsere weitere Arbeit suchen wir
Unterstützerinnen und Unterstützer**

„Die Würde des Menschen ist unantastbar“

(Art. 1 des Grundgesetzes)

Dies gilt für alle hier lebenden Menschen.

- Die Menschen ohne Papiere sind „Schatten-Menschen“. Aber auch sie wollen wahrgenommen werden, mit ihren Rechten und mit ihrer Menschenwürde. Haben diese „Schatten-Menschen“ eine legale Chance, um ihr „Leben und Arbeiten ohne Papiere“ zu beenden? Bisher nicht, denn eine Aufenthaltsgenehmigung wird ihnen bislang verweigert.
- Stets wird sofort abgeschoben, ohne legale Möglichkeit zur Rückkehr. Manchmal verbunden mit vorheriger „Verwahrung“ in einer Justizvollzugsanstalt. Und wer die Abschiebep Praxis kennt, weiß, dass Illegalisierte oft zu Unrecht mit Kriminellen gleichgesetzt werden.
- Zeigt sich die menschenrechtliche Orientierung unseres Grundgesetzes im Zuwanderungsgesetz? Hier wurden Problemlösungen für Menschen ohne Papiere einfach aus-geklammert. So als ob es dieses globale Problem, als ob es diese Menschen nicht gäbe.
- In anderen Mitgliedsländern der Europäischen Union, die sich ebenfalls vor „unerwünschter Zuwanderung schützen“, wird anders und pragmatisch verfahren.

- Dass Menschen ohne Papiere zu uns kommen, liegt auch an den globalen Fehlentwicklungen bei der Verteilung von Armut und Reichtum und unserem verengten Asylrecht.
- So bleibt vielen Menschen nichts anderes übrig, als ohne Papiere und Krankenversicherung in einem fremden Land zu arbeiten, um zu überleben. Werden diese Menschen aber entdeckt und sofort abgeschoben, dann verlieren sie hier nicht nur ihre Arbeit, sondern meist auch ihre Ersparnisse. Diese werden einbehalten, um die Kosten einer Abschiebung zu decken. Die Folgen für die Abgeschobenen und ihre Familien sind leicht vorstellbar.
- Was für Arbeiten übernehmen Menschen ohne Papiere? Sie pflegen ältere Menschen, versorgen Kinder und Haushalte, sie arbeiten für öffentliche oder private Bauherren, im Reinigungsgewerbe, in Gaststätten oder in der Landwirtschaft. Meistens für weniger Lohn als andere. Oft sind es Arbeiten, die kein Einheimischer machen möchte. Häufig nehmen sie Arbeit zu jeder Bedingung an – denn ihre Rechte können sie nicht geltend machen. Sogar wenn sie um ihren Lohn geprellt werden, wehren sie sich meistens nicht, weil sie ihre Entdeckung vermeiden wollen.

**Spendenkonto:
Bürgerinitiative für Menschen ohne Papiere
B.B.Bank, Kto. Nr. 6737498
BLZ 660 908 00**